

Volkswagen Konzern Leitlinie zu nachhaltigem Rohstoffbezug

Der Volkswagen Konzern hat sich zu einer verantwortungsbewussten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Der Volkswagen Konzern steht für Respekt, Toleranz und Weltoffenheit und übernimmt in vielen Regionen der Welt Verantwortung für Beschäftigung, Wohlstand, Gesellschaft und Umwelt. Unser Anspruch ist es, bleibende Werte zu schaffen für Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Partner und Gesellschaft, um zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Welt beizutragen. Nachhaltigkeit ist das Fundament der Unternehmensstrategie des Volkswagen Konzerns.

Das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ wurde 2006 entwickelt. Wesentlicher Baustein des Konzepts sind die Nachhaltigkeitsanforderungen des Volkswagen Konzerns, welche die Themen Umweltschutz, Menschen- und Arbeitsrechte, transparente Geschäftsbeziehungen und faires Marktverhalten sowie Sorgfaltspflichten für Lieferketten für Minerale aus Konflikt- und Hochrisikogebieten umfassen. Diese Anforderungen sind Bestandteil der Verträge mit allen Geschäftspartnern und müssen durch diese auch an die Sub-Lieferanten in der Lieferkette weitergereicht werden. Darüber hinaus wird beispielsweise durch Lieferantenaudits die Einhaltung der Anforderungen überprüft. Zur Sensibilisierung und Weiterentwicklung der Lieferanten nutzt der Volkswagen Konzern zudem ein E-Learning sowie weltweite Präsenzs Schulungen. Mit diesem Konzept übernimmt der Volkswagen Konzern zusammen mit seinen Geschäftspartnern ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung, auch entlang der Lieferkette.

Um der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten nachzukommen, wurden 2016 die Nachhaltigkeitsanforderungen für Geschäftspartner erweitert. Die Anforderungen sind Teil der Umsetzung der “OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“ in die Prozesse des Volkswagen Konzerns. In diesem Zusammenhang erwartet der Volkswagen Konzern von seinen Lieferanten, dass jegliche von konfliktbehafteten Schmelzen stammende Mineralien vermieden werden. Mineralien werden als konfliktbehaftet eingeordnet, wenn durch die Gewinnung, den Transport, den Handel, die Handhabung, die Bearbeitung oder durch den Export nichtstaatliche bewaffnete Gruppen direkt oder indirekt unterstützt werden. Informationen zu den von seinen Lieferanten oder Sub-Lieferanten genutzten Schmelzen oder Raffinerien für Mineralien, wie z.B. Zinn, Tantal, Wolfram und Gold, müssen auf Anfrage an den Volkswagen Konzern übermittelt werden. Ebenso erwartet der Volkswagen Konzern von seinen Lieferanten, dass bei Verdachtsfällen die Herkunft von Materialien offengelegt wird, die mit potenziellen Menschenrechtsverletzungen, wie z.B. Kinder-, Pflicht- oder Zwangsarbeit sowie jeglicher Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel in Verbindung stehen. Dazu gehören insbesondere Arbeitsbedingungen in der Rohstoffgewinnung z.B. bei Kobalt oder Glimmer.

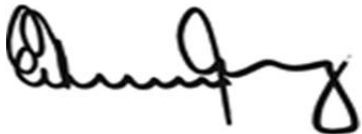
Der Volkswagen Konzern empfiehlt zu diesem Zweck die Verwendung der standardisierten Reporting-Vorlage der Responsible Minerals Initiative (RMI). Mithilfe der Daten der RMI wird der Volkswagen Konzern seine Lieferanten, die in einer Geschäftsbeziehung mit einer konfliktbehafteten Schmelze oder Raffinerie stehen, über die Möglichkeiten zur Nutzung konfliktfreier Schmelzen oder Raffinerien informieren.

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

Die Lieferanten werden dazu aufgefordert, ihrer Sorgfaltspflicht entlang der Lieferkette gerecht zu werden. Hierzu gehört die Implementierung von Maßnahmen, die sicherstellen, dass die vom Lieferanten genutzten Mineralien- insbesondere Tantal, Zinn, Wolfram, Gold und Kobalt - nicht zur direkten oder indirekten Förderung oder Unterstützung bewaffneter Konflikte beitragen oder in Verbindung mit Menschenrechtsverletzungen stehen.

Um für Transparenz der Geldströme in Bezug auf Rohstoffe und damit der Bekämpfung von Korruption Sorge zu tragen, engagiert sich Volkswagen zum Beispiel in der von Regierungen, Nicht-Regierungsorganisationen, Investoren und namhaften Unternehmen getragenen EITI (Extractive Industries Transparency Initiative), die sich durch die Offenlegung der Zahlungsströme für eine „Good Governance“ in den rohstofffördernden Ländern einsetzt.



Dr. Thomas Steg
Generalbevollmächtigter Volkswagen AG
Leiter Außenbeziehung und Nachhaltigkeit